

## Mayra's Story

Mein Name ist Mayra und ich bin 29 Jahre alt. Ich bin aus Ambato, einer kleinen Stadt zwei Stunden südlich von Quito, der Hauptstadt von Ecuador.

Meine Eltern haben immer sehr hart gearbeitet, um für meine Schwestern und mich zu sorgen. Es gelang ihnen, zwei Geschäfte aufzubauen und sie haben meinen Schwestern und mir eine gute Bildung ermöglicht. Im Jahr 1999 entschied sich unsere Regierung, unsere Währung zu ändern. Sie begann einen Prozess namens Dollarisierung. Die Dollarisierung und die Einführung von billigen chinesischen Waren im Land haben den Niedergang von den Geschäften meiner Eltern eingeläutet.



Die Menschen in Ecuador kaufen lieber billige chinesische Produkte, deswegen ging das Werkzeug-Geschäft meiner Eltern bankrott und sie blieben mit einem riesigen berg Schulden übrig. Meine Eltern beschlossen, dass es besser sei, das Land zu verlassen. Vor allem damit meine Schwestern und ich bessere Chancen hätten.

Wir kamen nach New York im Mai 2005, fünf Tage, nachdem ich meinen ersten Job bekommen hatte. Mein Pate, der seit über 30 Jahren in den USA gelebt hatte, bot mir einen Job an: Ich lieferte Zeitung in der New York University aus. Der Job war sehr beunruhigend für mich: Ich hatte gerade mein Land und mein College verlassen. In einem Jahr hätte ich mein Studium abgeschlossen. Jetzt arbeitete ich für eine der besten Universitäten des Landes und alles, was ich wollte, war auch meinen Abschluss machen. Aber ich trug nur Zeitungen aus.

Dank dieser Arbeit habe ich beschlossen, dass, egal, wie lange es dauern würde, genug Geld zu sparen, würde ich wieder zur Uni gehen. Meine jüngere Schwester, sie war gerade 17, arbeitete bei einer Baufirma. Als wir hörten, dass sie einen Job in einem "Unternehmen" hatte, waren wir sehr glücklich für sie. Wir ahnten nicht, dass der Ort ihrer Arbeit ein Keller sein würde. Ich besuchte sie einmal; der Platz war in einem Haus in Bushwick, ganz dunkel, keine Glühbirnen, nur zwei riesige Lampen, eine ekliges WC, der Boden war immer nass, weil das Wasser aus dem ersten Stock nach unten tropfte.

Ihr Job war es, Arbeiter ohne Papiere einzustellen. Sie zahlte ihnen 5\$ pro Stunde. Sie arbeitete 50 Stunden pro Woche. Meinem Vater ging es am schlechtesten. Meine Schwester und ich wussten zumindest einige Wörter in Englisch, aber er konnte nicht ein einziges Wort sprechen. Er war als Maler und verdiente 200 - 300\$ pro Woche. Er wurde schlecht bei der Arbeit behandelt, weil er ein Latino war. Er geriet in einen Unfall bei der Arbeit; er verdrehte sich den Knöchel so schwer, dass er Krücken brauchte. Das Unternehmen zahlte nichts. Stattdessen sagten sie ihm, er solle nach Hause gehen und nicht wiederkommen, weil er nicht mehr nützlich sei. Da er illegal im Land war, sagte er kein Wort und ging nach Hause.

Ich habe 7 Jahre lang babygesittet und Häuser geputzt. Als ich angefangen habe mit dem Babysitting traf ich so viele gute Menschen, die alle aus verschiedenen Gründen hier waren. Einer meiner guten Freundinnen ist aus Honduras hier, um ihrer Mutter genug Geld schicken zu können. Aber ich bin mir sicher, dass nicht das ganze Geld für ihre Mutter ist. Siebzig Prozent von dem, was meine Freundin sendet, gehen direkt an die Mara Salvatrucha-Bande in Honduras. Und wenn meine Freundin nicht jeden Monat das Geld schickt, wird ihre Familie ermordet.

Es gibt nichts, was sie von hier aus tun könnte, außer Geld zu schicken und so ihre zwei Söhne durchzubringen. Meine Freundin aus Chile kam in die USA, um dem Missbrauch von ihrem Mann zu entkommen. Sie verließ ihre fünf Töchter in Val Paraiso. In zehn Jahren hat sie drei ihrer fünf Töchter durch die Schule in Chile gebracht. Sie sagt, dass sie wenn sie in , ihre Kinder würden nie die Chance auf eine gute Ausbildung hatte.

Ich habe genug für die Uni gespart, aber da ich illegal war, nützte es mir nichts. Ich bezahlte 1400\$ für eine Vorlesung und musste nachts gehen, da ich unter tags arbeitete. Das Geld für die Schule aufbringen, war nicht das einzige Hindernis. Sogar um irgendwas in einem Geschäft umzutauschen, musst du einen gültigen Ausweis herzeigen. Und die abfälligen Kommentare, weil ich illegal bin, waren auch schrecklich. Niemand interessiert sich für die Gründe, warum man hier ist.

Ich sprach kein Englisch und hatte keine Freunde. Ich war einsam. Jetzt habe ich die Uni abgeschlossen und bin sehr stolz auf all die Dinge, die ich erreicht habe. Innerhalb von 5 Jahren haben meine Eltern und Schwestern einen riesigen Schuldenberg abbezahlt und leben ein halbwegs anständiges Leben hier. Ich bin sehr dankbar für die Menschen, die mir geholfen haben, auch die Menschen, die unhöflich waren, weil alle Dinge, die sie mir oder meinen Eltern gesagt haben, gaben mir die Kraft, weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Leben in den USA als Einwanderer ist sehr schwierig, weil man jeden Tag gegen Rassismus, Intoleranz und Vorurteile zu kämpfen hat, unter anderem. Ich habe so viele Dinge über und gegen Einwanderer gesehen und gehört. Viele Menschen haben mich und meine Familie verurteilt, ohne unsere wahre Geschichte zu kennen. Irgendwie habe ich gelernt, mit diesen Dingen umzugehen. Was ich nicht verstehen kann, ist der Mangel an Wissen, den manche Menschen haben. Wenn du in Lateinamerika aufwächst, hörst du all diese tollen Geschichten über die USA.

Wie intelligent und gut ausgebildet die Menschen in diesem Land sind. Natürlich weiß ich jetzt, dass es nicht wahr ist, einige Leute in den USA haben keine Ahnung von der Welt außerhalb ihrer eigenen Komfortzone. Wie können sie einen Menschen beurteilen, wenn sie Null Wissen haben, wie hart das Leben ist für manche Menschen? Die Wahrheit ist, dass dieses Land auf Immigranten aufbaut. Einwanderer zahlen Steuern, arbeiten sehr hart und sind ein Mehrwert für die Wirtschaft. Sagen Sie, was Sie wollen über Einwanderer: Wir sind hier wegen auswegslosen Situationen und es gibt Menschen, die uns Arbeit geben. Ich glaube nicht, dass irgendjemand von uns sich wegdrängen lässt.